EY Mittelstandsbarometer – Beschäftigung und Fachkräftemangel

Befragungsergebnisse

2026

The better the question. The better the answer. The better the world works.

Shape the future with confidence

Design der Studie

- Für das EY Studie: Beschäftigung und Fachkräftemangel im Mittelstand wurden 500 mittelständische Unternehmen in Österreich befragt
- Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut
  (Triple M Matzka Markt- und Meinungsforschung)
- Erhebungszeitraum: **August/September 2025**
- Befragt wurden nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen mit 30 bis 2.000 Mitarbeitenden
- Das EY Mittelstandsbarometer erscheint seit 2008 mindestens einmal jährlich

Erich Lehner

Partner und Verantwortlicher für den Mittelstand bei EY Österreich

Ernst & Young ServicegmbH & Co OG

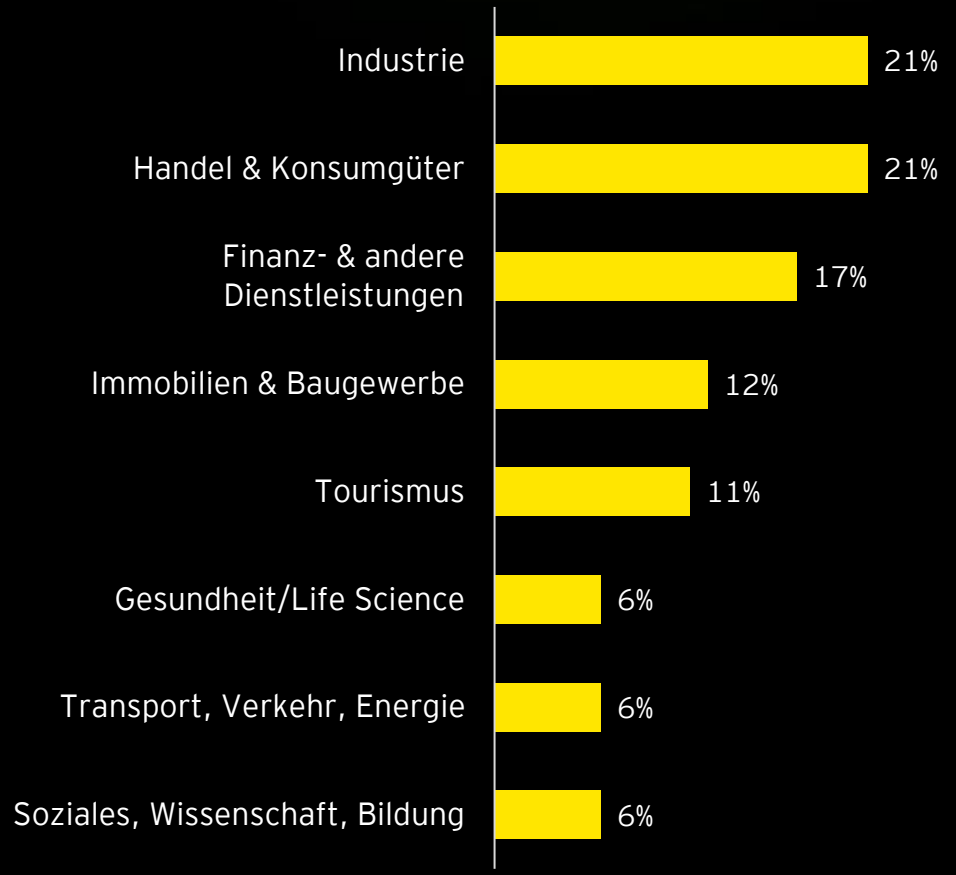
Wagramer Straße 19, IZD Tower
1220 Wien, Austria

Telefon: + 43 1 211 70 0

Mail: Erich.Lehner@at.ey.com

Beschreibung der Stichprobe

Branchen



Unternehmensgröße nach Umsatz (in Mio. €)

> 30 Mio. €	10%
10,1 Mio. - 30 Mio. €	17%
< 10 Mio. €	39%
Keine Angabe	34%

Bundesland

Wien	23%
Oberösterreich	17%
Niederösterreich	16%
Steiermark	13%
Tirol	10%
Salzburg	8%
Kärnten	5%
Vorarlberg	5%
Burgenland	3%

Kernergebnisse

Beschäftigungsabsichten der Unternehmen

Beschäftigung im Mittelstand soll in den kommenden sechs Monaten leicht steigen:

- 24 % der befragten mittelständischen Unternehmen wollen zusätzliche Stellen schaffen, 13 % planen Stellenstreichungen
- Im Durchschnitt soll die Beschäftigung landesweit in den kommenden sechs Monaten um 0,4 % zulegen
- Besonders starke Beschäftigungsimpulse sind in Tirol zu erwarten, im Burgenland hingegen sollen eher Stellen gestrichen werden.
- Ein Beschäftigungsaufbau ist vor allem in den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Bildung und im Tourismus zu erwarten, in den Bereichen Immobilien, Baugewerbe und Transport/Verkehr/Energie sollen eher Stellen wegfallen.

Fachkräftemangel: aktuelle Situation

Fachkräftemangel bleibt wichtigstes Wachstumshemmnis für den Mittelstand:

- 62 % der befragten Unternehmen zählen den Fachkräftemangel zu den größten Gefahren für das eigene Unternehmens, 34 % halten ihn sogar für sehr gefährlich. Weitere bedeutsame Gefahren sind ein wirtschaftlicher Abschwung, hohe Energiepreise und Inflation.
- 72 % der mittelständischen Betriebe haben nach eigenen Angaben Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden (Vorjahr: 71 Prozent), das sind etwas weniger als im Durchschnitt der vergangenen zwölf Jahre (75 Prozent).
- Besonders akut ist der Fachkräftemangel derzeit in der Industrie und im Bereich Immobilien und Baugewerbe.
- Bei 50 % der befragten Unternehmen sind derzeit Stellen unbesetzt, am häufigsten in der Produktion.

Fachkräftemangel: Umsatzeinbußen und höhere Rekrutierungskosten

- **Umsatzeinbußen:** 41 % der befragten mittelständischen Unternehmen geben an, infolge des Fachkräftemangels Umsatzeinbußen zu verzeichnen bzw. nicht alle Umsatzpotenziale realisieren zu können. Besonders betroffen sind Finanz- und andere Dienstleister und der Bereich Transport/Verkehr/Energie
- **Gestiegene Such- und Rekrutierungskosten:** Bei 45 % der Unternehmen sind in den vergangenen fünf Jahren diese Kosten gestiegen, bei nur 4 % sind sie gesunken. Im Durchschnitt sind sie für mittelständische Unternehmen um rund 9 % gestiegen.

Fachkräftemangel: Ursachen und Maßnahmen

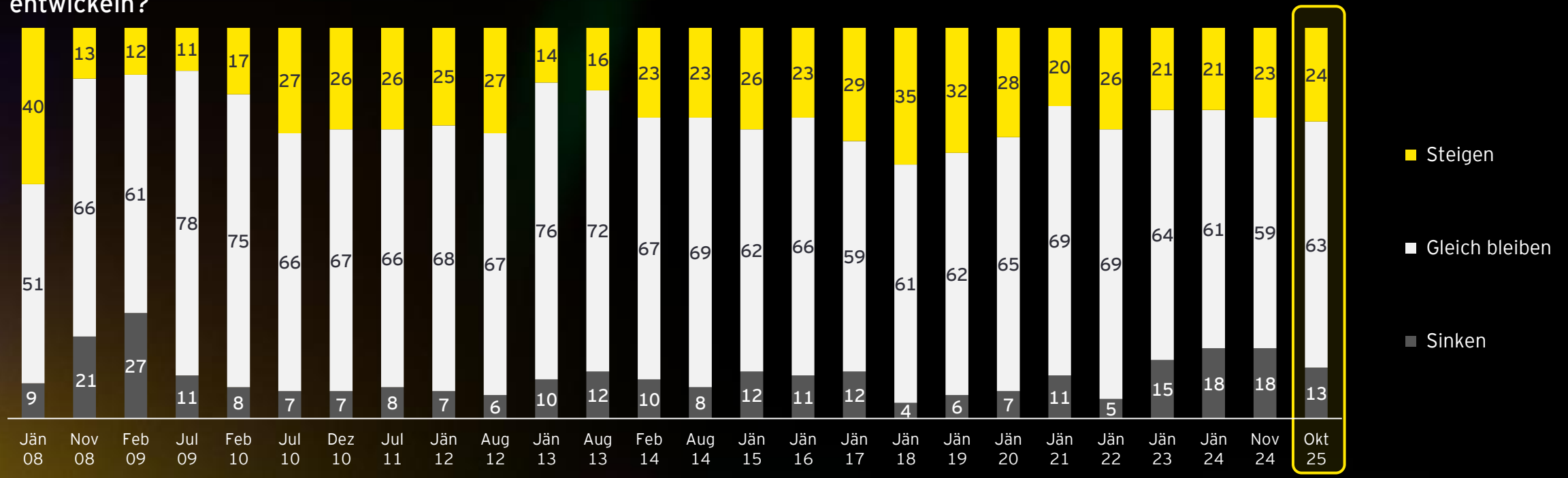
- **Ursachen:** Wichtigster Grund ist aus Sicht der befragten Unternehmen, die mangelnde Bereitschaft unter Bewerbern bzw. Arbeitskräften, in Vollzeit zu arbeiten (46 %). Am zweithäufigsten (37 %) werden Defizite in Ausbildung und Qualifikation angeführt.
- **Unzufriedenheit mit staatlichen Maßnahmen**: Lediglich 6 % der befragten Unternehmen sind mit den aktuellen Maßnahmen der Regierung gegen den Fachkräftemangel zufrieden, immerhin 36 % bewerten diese negativ. Besonders groß ist die Unzufriedenheit in der Industrie und im Bereich Immobilien, Baugewerbe.
- **KI als ein Mittel gegen den Fachkräftemangel**? 10 % der Unternehmen setzen hier bereits KI mit positiven Auswirkungen ein, weitere 20 % erkennen das Potenzial, ohne es bislang zu nutzen. Für 70 % der Betriebe kann KI hier keine positive Wirkung haben.

Kapitel 1

Beschäftigungspläne der mittelständischen Betriebe

Positive Beschäftigungssignale: Fast jedes vierte Unternehmen will zusätzliche Stellen schaffen, nur jeder achte Betrieb plant Stellenstreichungen

Frage: Wie wird sich die Zahl der Mitarbeitenden Ihres Unternehmens in Österreich in den kommenden sechs Monaten voraussichtlich entwickeln?



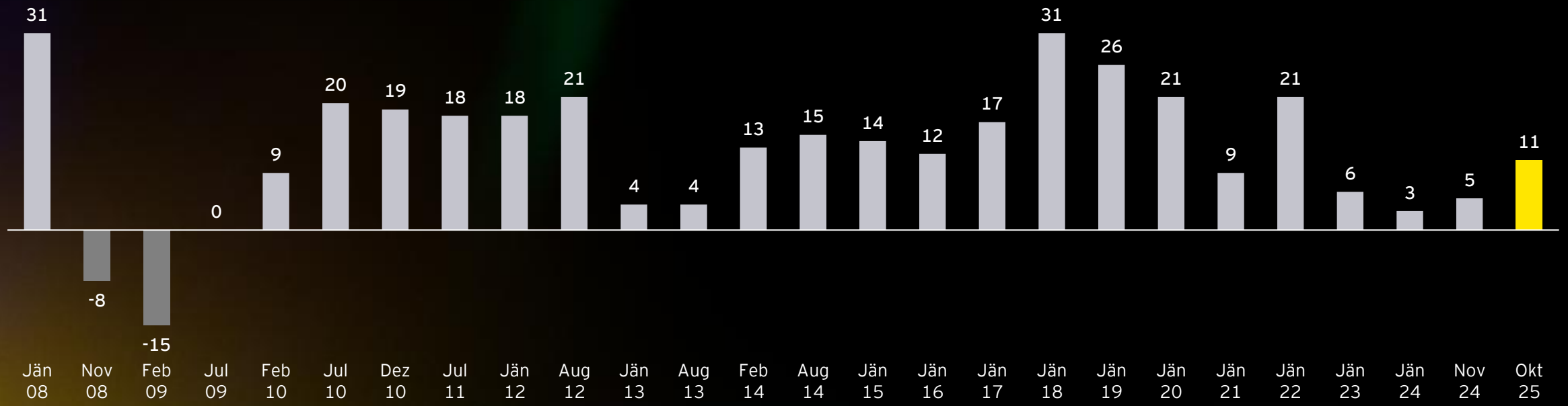
Angaben in Prozent

24 Prozent der mittelständischen Betriebe in Österreich planen derzeit, in den kommenden sechs Monaten zusätzliche Stellen zu schaffen – das sind etwas mehr als in den drei Vorbefragungen. Gleichzeitig wollen nur noch 13 Prozent der befragten Unternehmen ihre Mitarbeiterzahl reduzieren, das sind deutlich weniger als zuletzt. Für die kommenden sechs Monate dürfte damit die Beschäftigungsdynamik im Mittelstand spürbar stärker ausfallen als in den vergangenen zwei Jahren.

Zu erwartende Beschäftigungsdynamik deutlich über dem Niveau der beiden Vorjahre

Frage: Wie wird sich die Zahl der Mitarbeitenden Ihres Unternehmens in Österreich in den kommenden sechs Monaten voraussichtlich entwickeln?

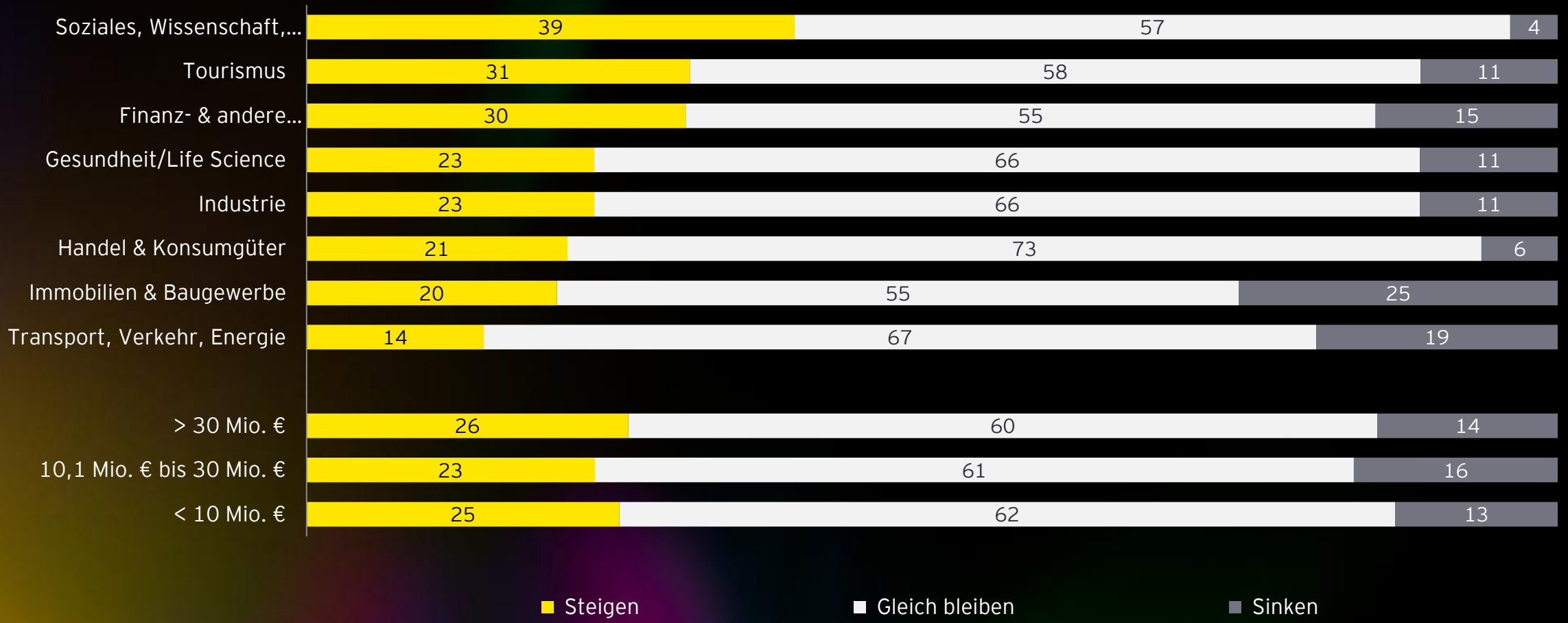
Saldo aus „steigen“ und „sinken“ in %-Punkten



Angaben in Prozent

Die Beschäftigungsdynamik im Mittelstand dürfte im ersten Halbjahr 2025 erneut verhalten ausfallen und deutlich niedriger als in den meisten Jahren seit 2010: Unterm Strich planen lediglich 5 Prozent der Betriebe, zusätzliche Stellen zu schaffen. Noch niedriger war die zu erwartende Beschäftigungsdynamik zuletzt zu Jahresbeginn 2024 und im Jahr 2013. Im November 2008 und zu Jahresbeginn 2009 hatten die befragten Unternehmen im österreichischen Mittelstand sogar angekündigt, unterm Strich Beschäftigung abbauen zu wollen.

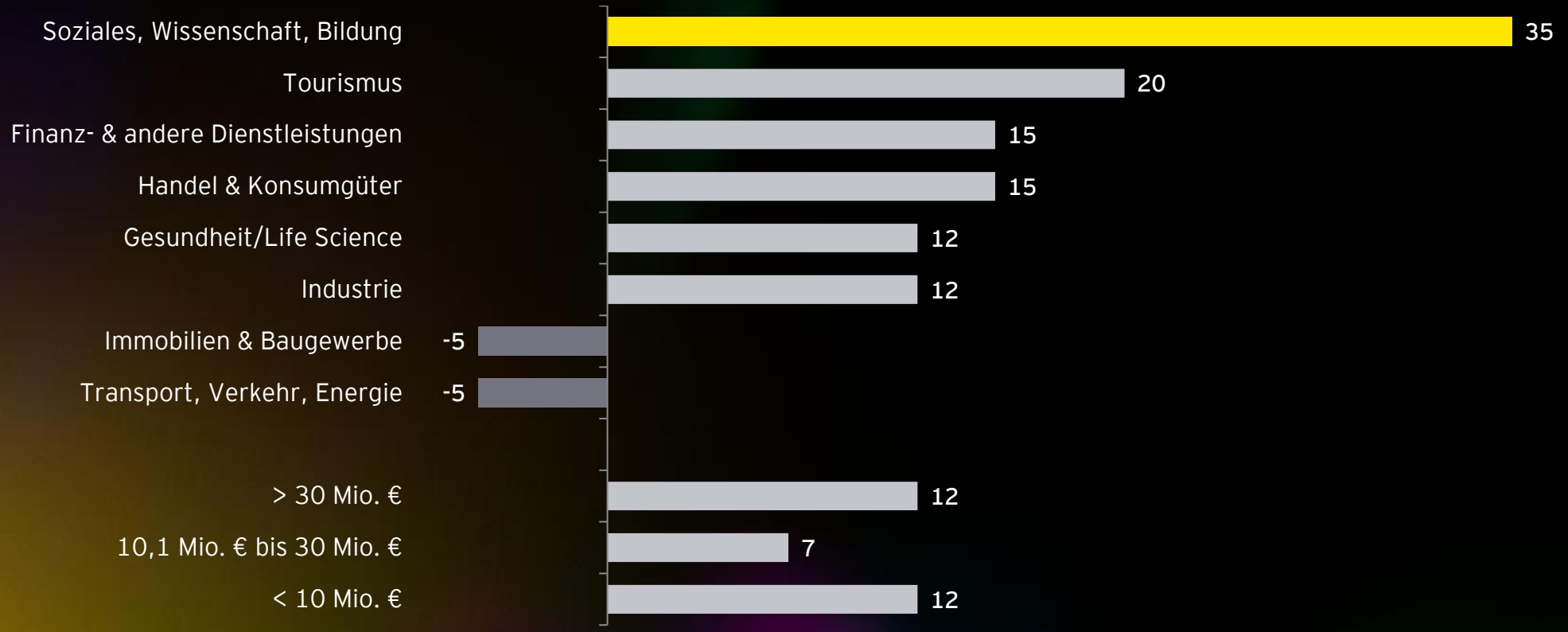
Beschäftigungsprognosen im Branchenvergleich: Soziales/Wissenschaft/Bildung besonders einstellungs-freudig – Unternehmen im Bereich Transport/Verkehr/Logistik deutlich abwartender



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

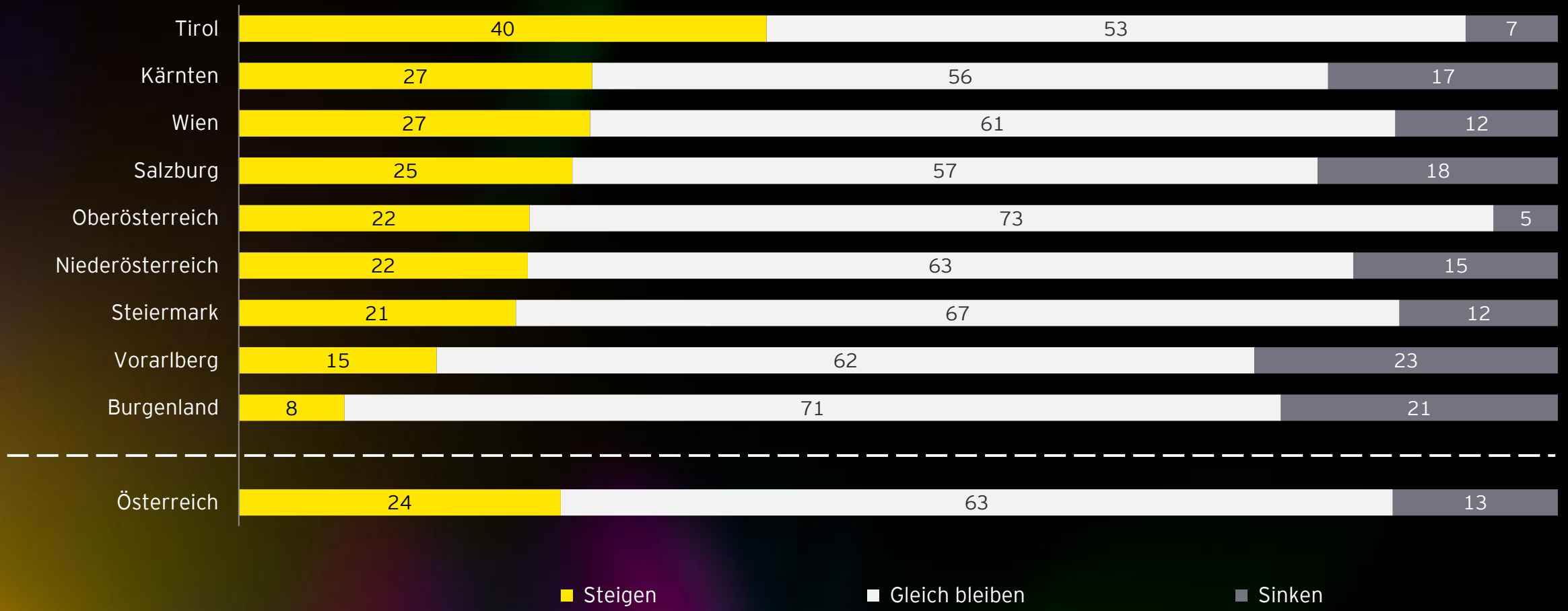
Beschäftigungsprognosen im Branchenvergleich

Saldo aus „steigen“ und „sinken“



Angaben in Prozentpunkten

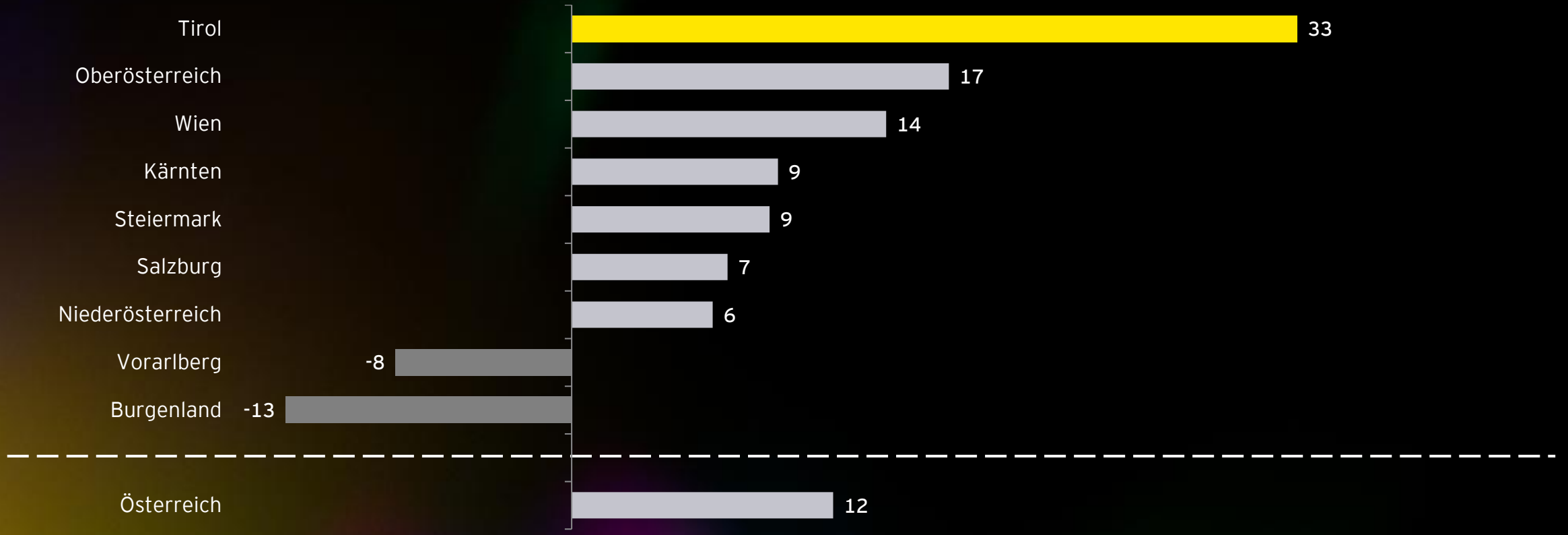
Beschäftigungsprognosen im regionalen Vergleich: Unternehmen in Tirol besonders einstellungsfreudig – Unternehmen im Burgenland deutlich abwartender



Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Beschäftigungsprognosen im regionalen Vergleich

Saldo aus „steigen“ und „sinken“

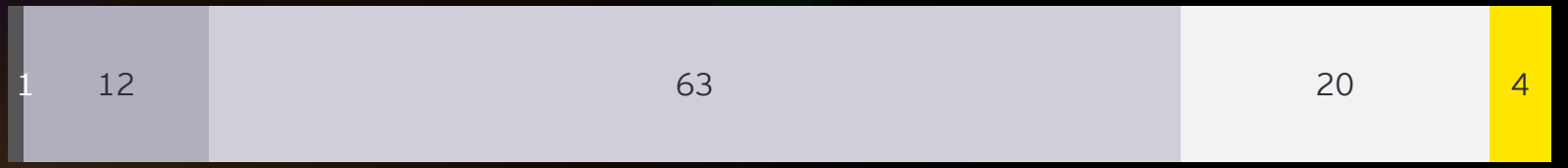


Angaben in Prozentpunkten

Unterm Strich soll die Beschäftigung im Mittelstand in den kommenden Monaten um 0,4 Prozent steigen

Frage: Um wieviel Prozent, schätzen Sie, wird die Mitarbeiteranzahl in den kommenden sechs Monaten steigen/sinken?
Offene Frage | Zusammenfassende Darstellung

Berechnete durchschnittlich zu erwartende Veränderung der Mitarbeitendenzahl in den kommenden 6 Monaten



Ø +0,4%

Stark sinken (um mehr als 3%) | Leicht sinken (um bis zu 3%) | Gleich bleiben | Leicht steigen (um bis zu 3%) | Stark steigen (um mehr als 3%)

Angaben in Prozent

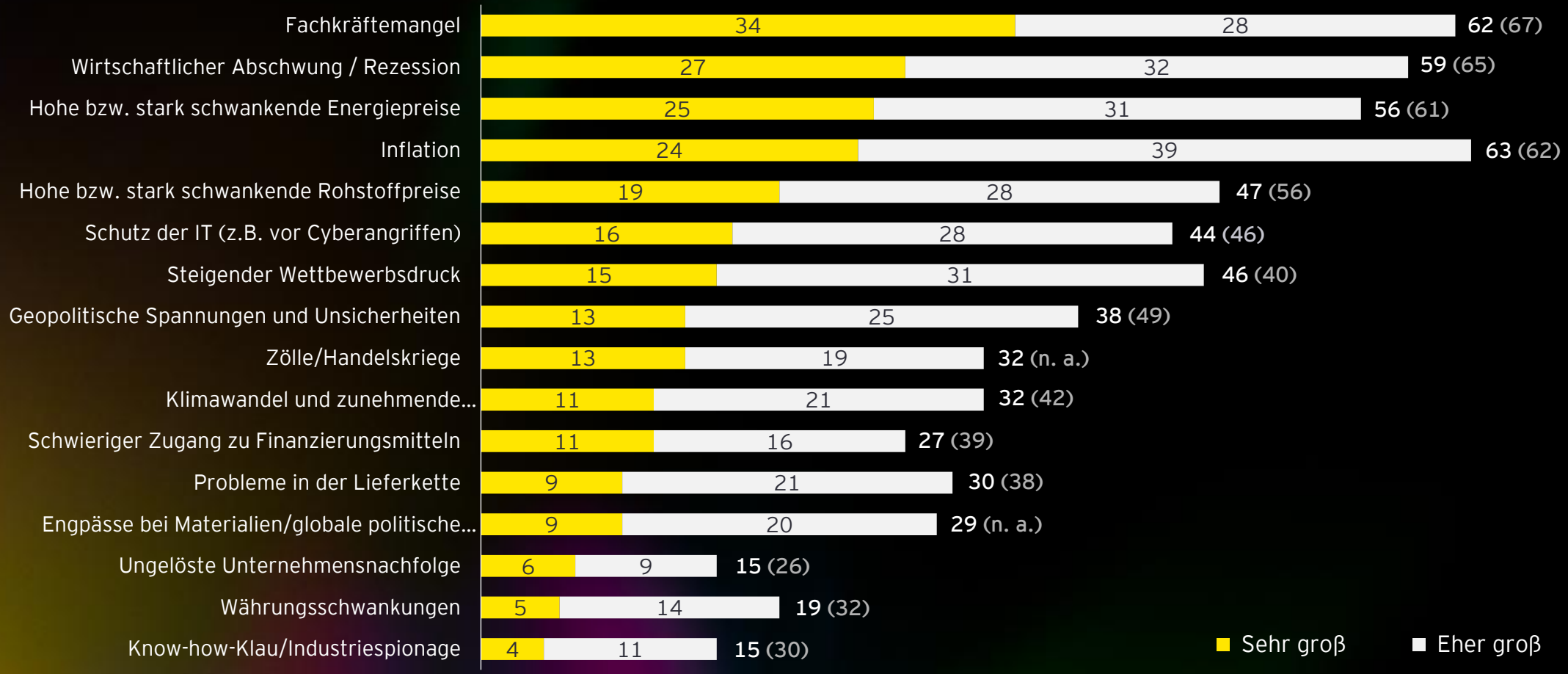
Auch wenn der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Beschäftigte einstellen wollen, mit 24 Prozent deutlich größer ist als der Anteil derer, die Stellenstreichungen beabsichtigen (13 Prozent), soll die Zahl der Mitarbeitenden unterm Strich nur geringfügig – um 0,4 Prozent – steigen.

Kapitel 2

Fachkräftemangel: Aktuelle Situation

Fachkräftemangel bleibt aus Sicht der mittelständischen Unternehmen die größte Gefahr für das eigene Wachstum – weitere wichtige Risiken: mögliche Rezession, hohe Energiepreise und Inflation

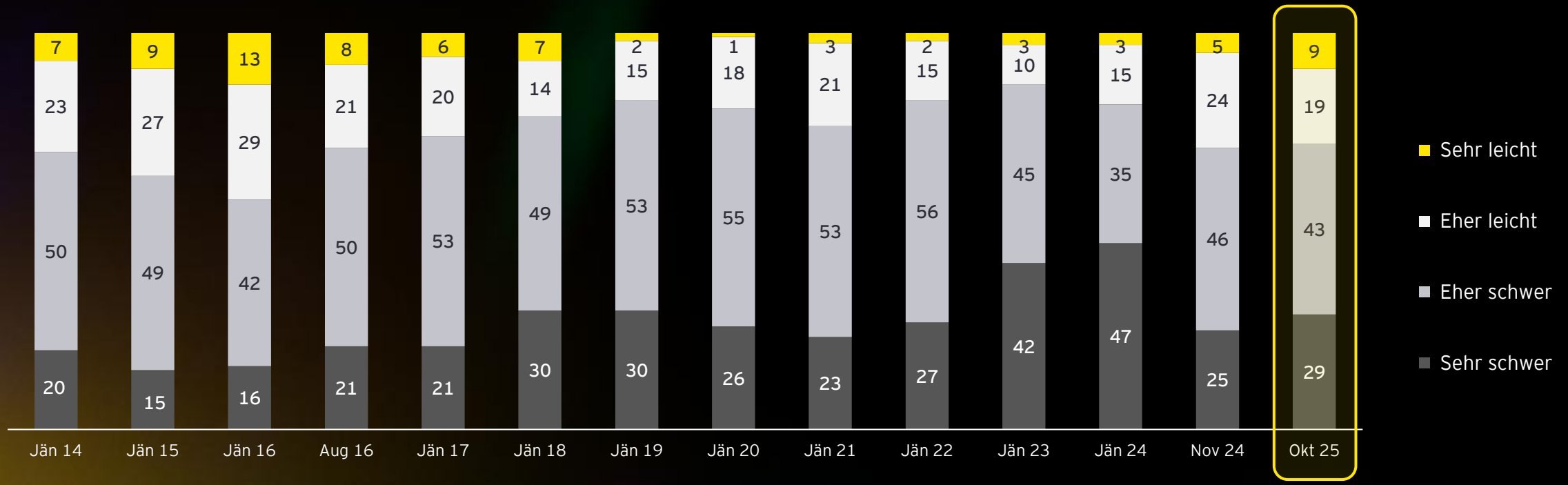
Frage: Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Gefahren für die Entwicklung Ihres Unternehmens?



Angaben in Prozent | In Klammern: Befragungsergebnisse 2024

Große Mehrheit der Mittelständler hat nach eigenen Angaben Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden – nur 28 Prozent haben wenig Probleme bei der Rekrutierung

Frage: Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeitende zu finden?

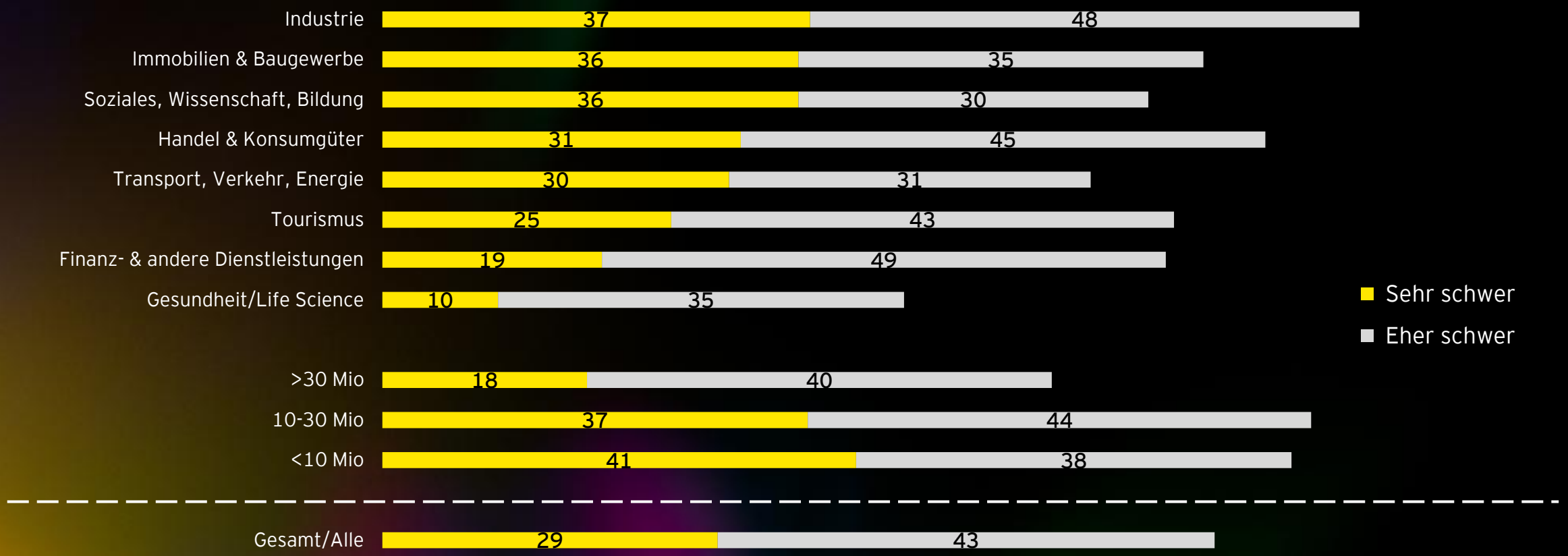


72 Prozent der befragten Mittelständler geben an, dass es ihnen derzeit „sehr“ oder „eher“ schwer fällt, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeitende zu finden (Vorjahr: 71 Prozent), das sind etwas weniger als im Durchschnitt der vergangenen zwölf Jahre (75 Prozent). Der Anteil der Unternehmen, die die Rekrutierung von geeignetem Personal als sehr leicht bezeichnen, ist gegenüber dem Vorjahr von fünf auf aktuell neun Prozent gestiegen, das ist der höchste Wert seit Jahresbeginn 2016 und immerhin der zweithöchste Wert im Untersuchungszeitraum.

Angaben in Prozent

Industrieunternehmen mit den größten Rekrutierungsschwierigkeiten – kleine Unternehmen mit deutlich mehr Rekrutierungsproblemen als größere

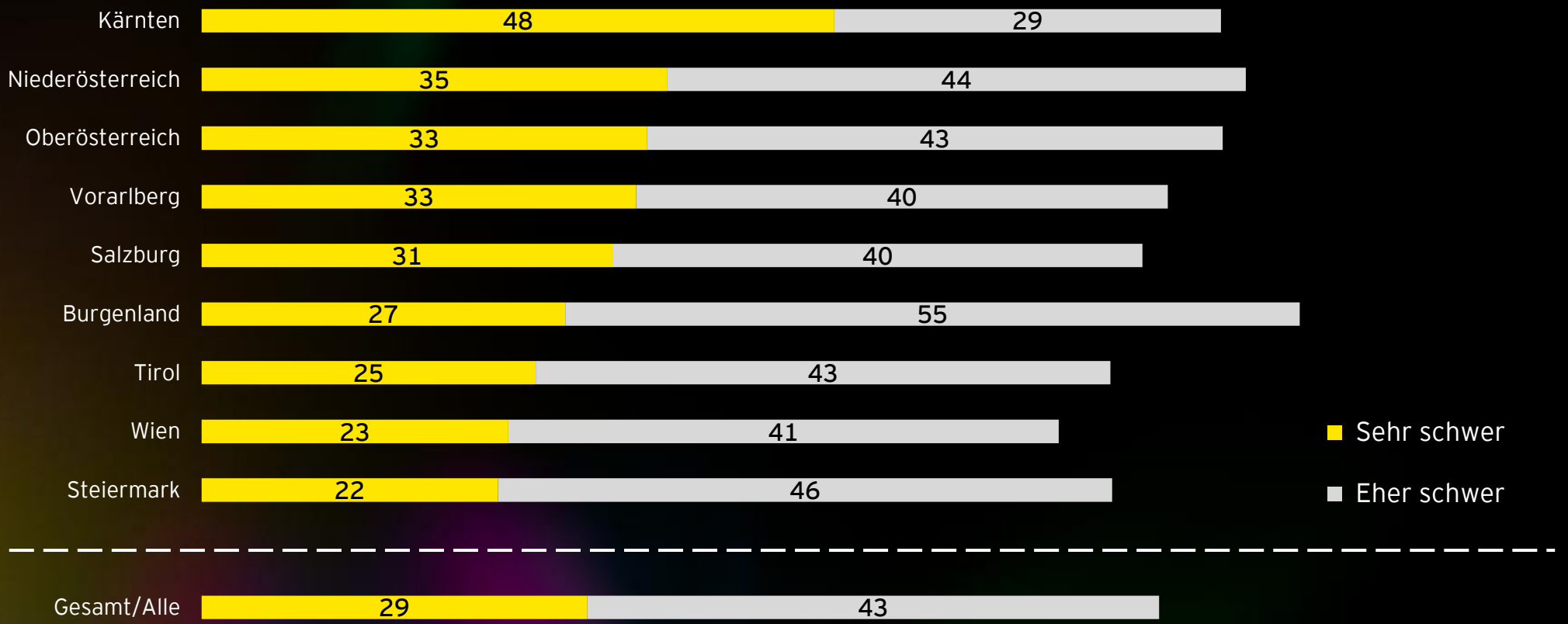
Frage: Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeitende zu finden?



Angaben in Prozent

Unternehmen in Kärnten vom Fachkräftemangel besonders stark betroffen: Fast jeder zweite Betrieb bewertet Rekrutierung als „sehr schwierig“ – Steiermark und Wien deutlich weniger stark betroffen

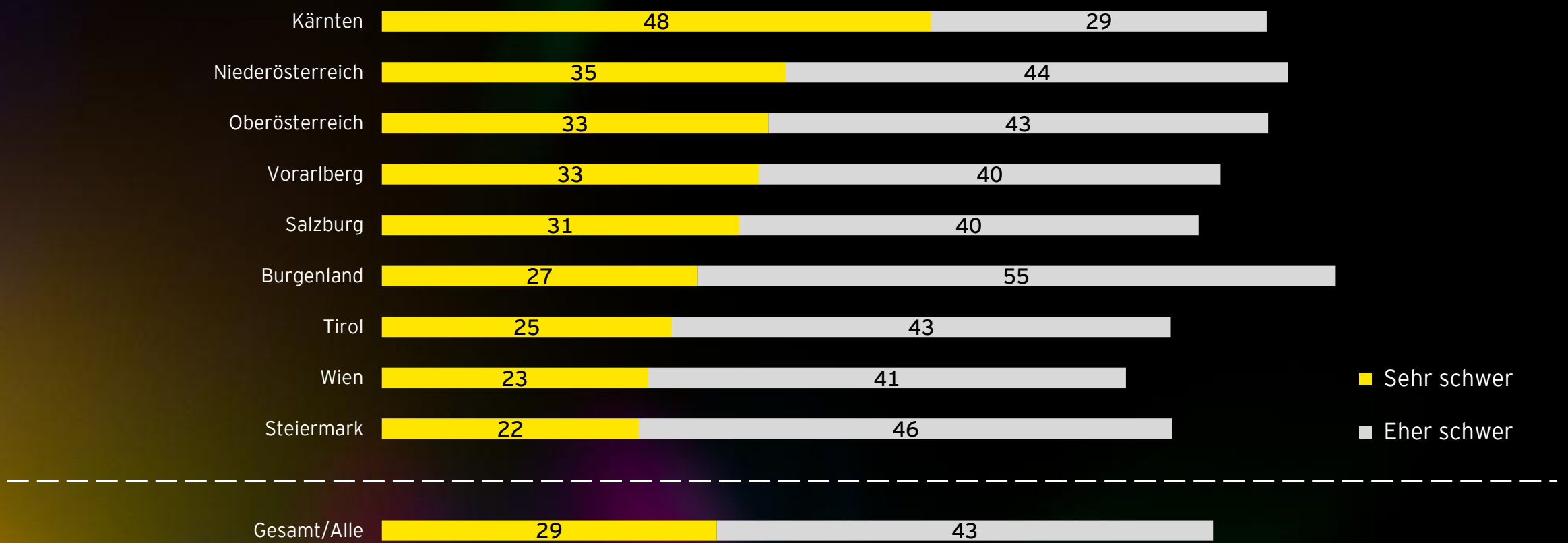
Frage: Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeitende zu finden?



Angaben in Prozent

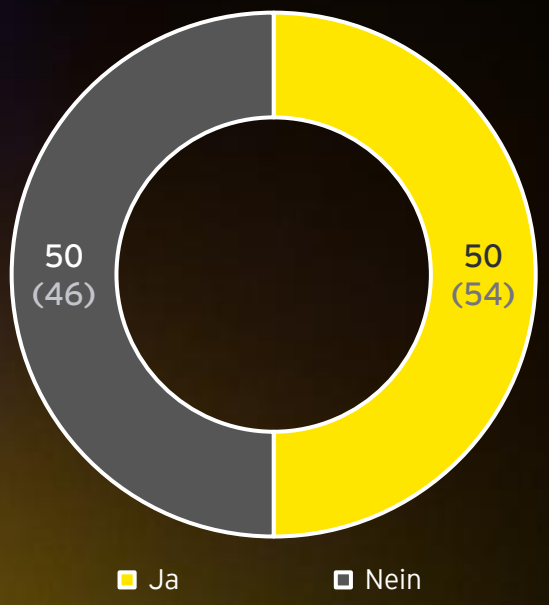
Unternehmen in Kärnten vom Fachkräftemangel besonders stark betroffen: Fast jeder zweite Betrieb bewertet Rekrutierung als „sehr schwierig“ – Steiermark und Wien deutlich weniger stark betroffen

Frage: Wie leicht oder schwer fällt es Ihrem Unternehmen derzeit, neue und ausreichend qualifizierte Mitarbeitende zu finden?

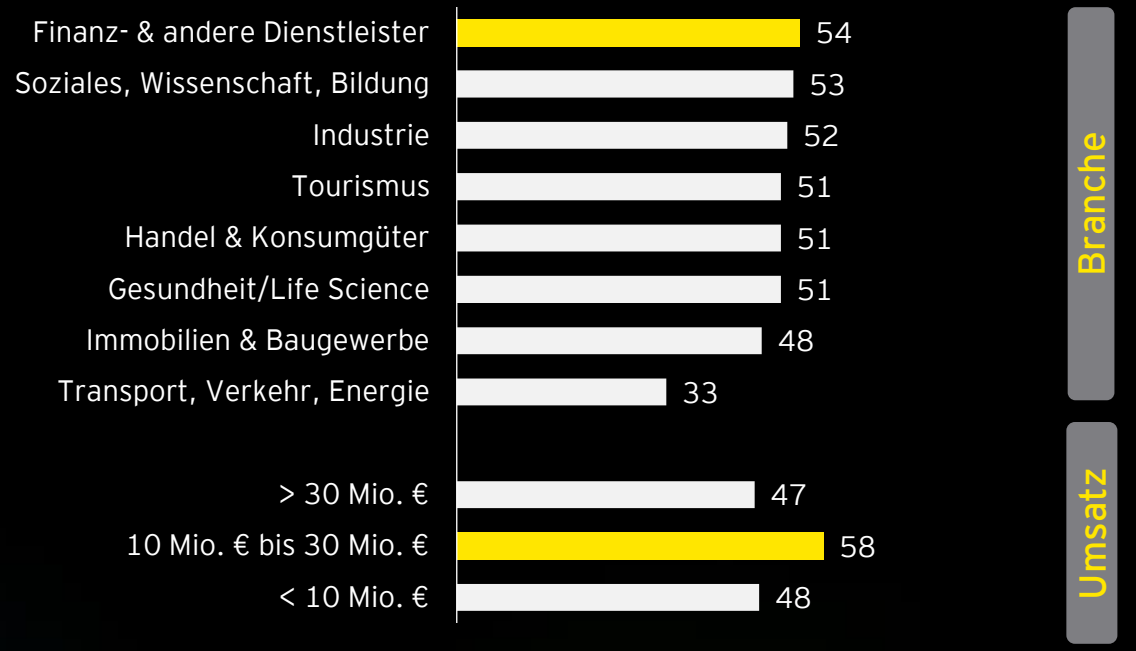


Bei jedem zweiten mittelständischen Betrieb sind aktuell Stellen unbesetzt – Anteil an Unternehmen mit Vakanzen besonders hoch bei Finanz- und anderen Dienstleistern

Frage: Sind in Ihrem Unternehmen derzeit Stellen unbesetzt, egal, in welchen Bereichen, egal, wie viele Stellen das sind?



„Ja“

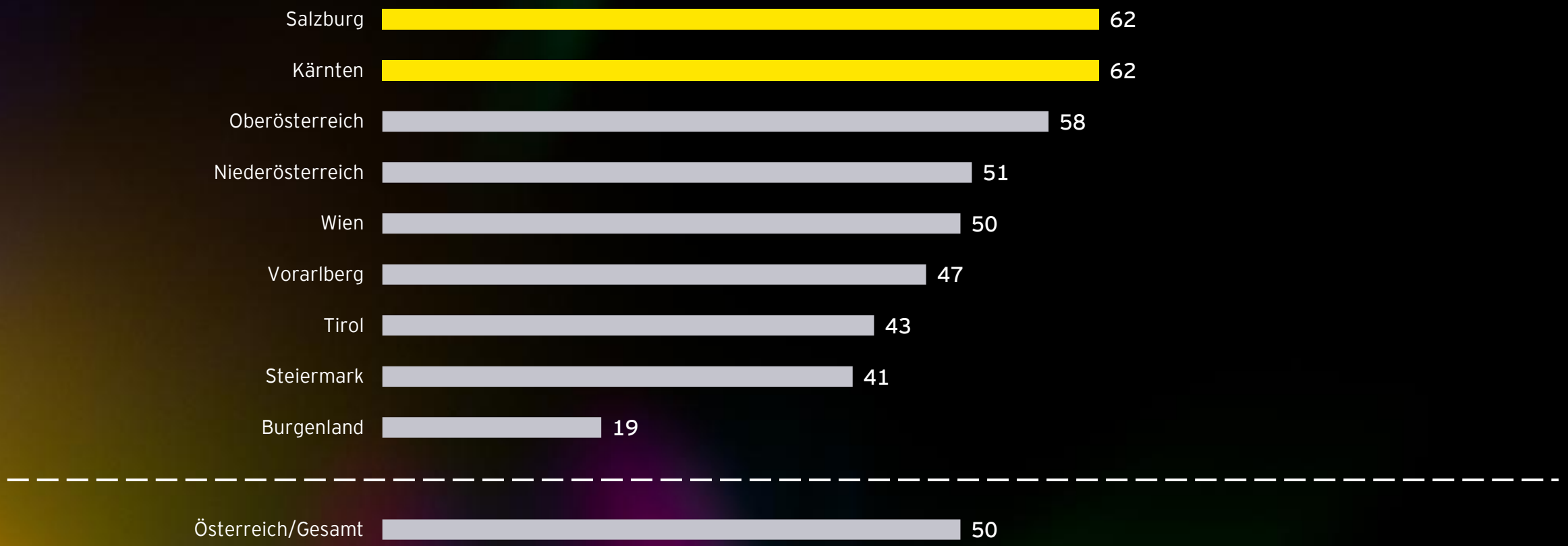


Angaben in Prozent; Vorjahresergebnisse in Klammern

Jedes zweite befragte mittelständische Unternehmen weist nach eigenen Angaben derzeit Vakanzen auf. Besonders hoch ist der Anteil der Unternehmen mit unbesetzten Stellen aktuell bei Finanz- und anderen Dienstleistern (54 Prozent), gefolgt vom Bereich Soziales, Wissenschaft, Bildung (53 Prozent). Am geringsten ist der Anteil an Unternehmen mit vakanten Stellen derzeit im Sektor Transport, Verkehr, Energie (33 Prozent).

Anteil der Unternehmen mit Vakanzen aktuell am höchsten in Salzburg und Kärnten und am geringsten im Burgenland

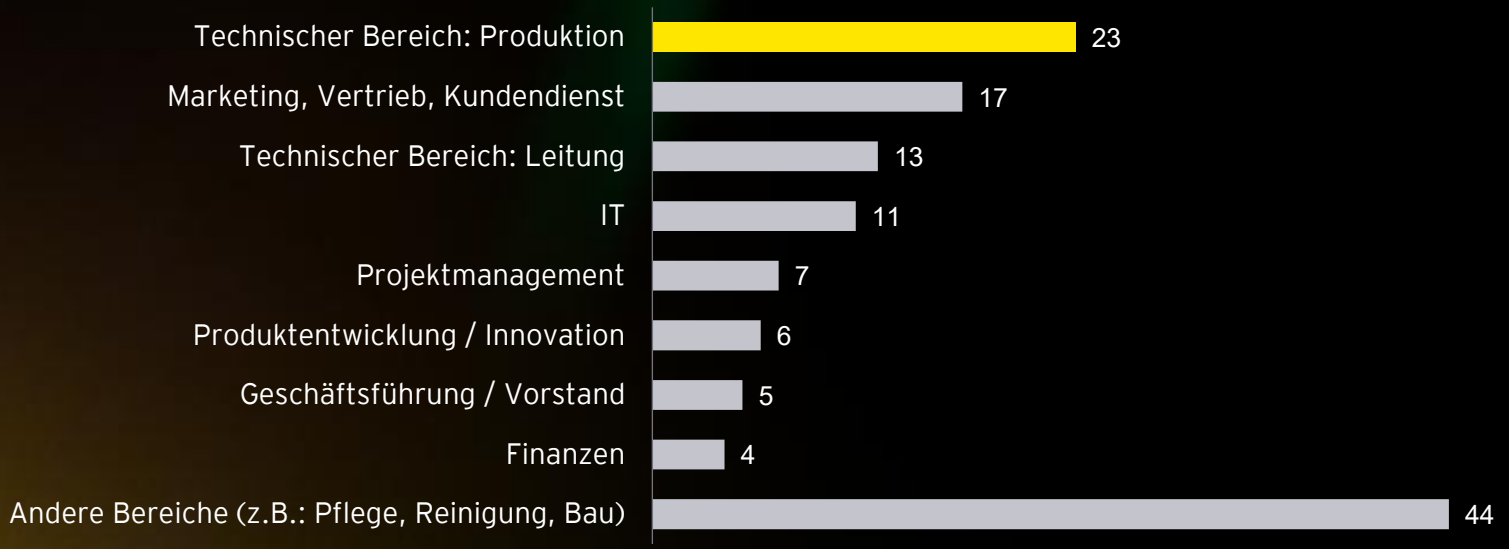
Frage: Sind in Ihrem Unternehmen derzeit Stellen unbesetzt, egal, in welchen Bereichen, egal, wie viele Stellen das sind? Anteil „Ja“



Angaben in Prozent

Vakanzen aktuell am häufigsten in der Produktion und im Bereich Marketing, Vertrieb, Kundendienst – Finanzressort am seltensten mit unbesetzten Stellen

Frage: In welchen Bereichen bleiben in Ihrem Unternehmen derzeit Positionen aus Mangel an geeigneten Bewerber:innen unbesetzt?
Grundgesamtheit: Unternehmen, die nach eigenen Angaben Vakanzen aufweisen; Mehrfachantworten möglich



Angaben in Prozent

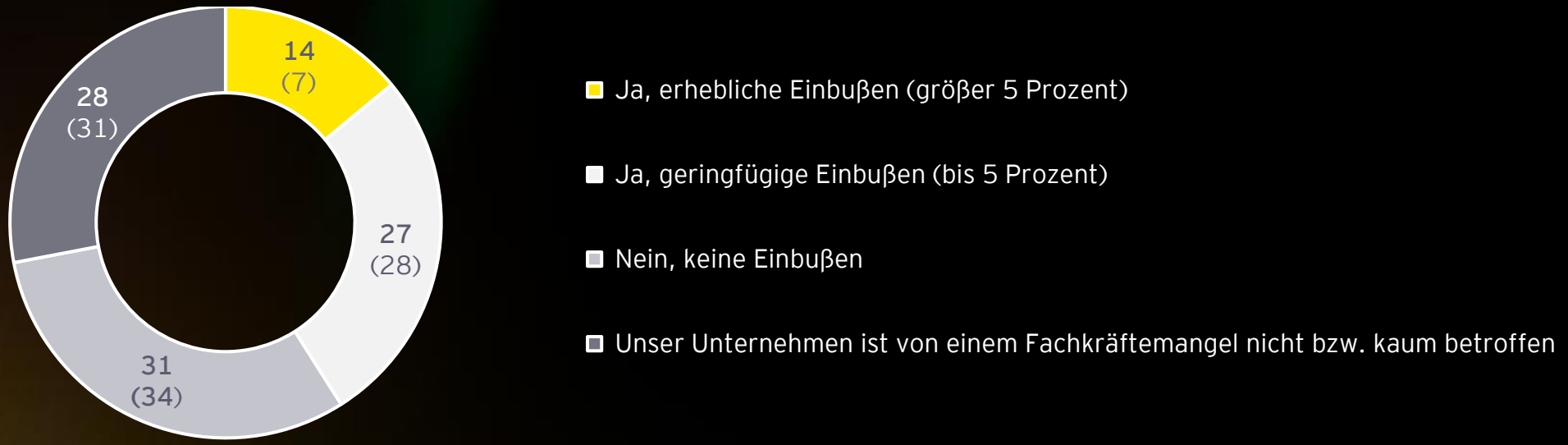
Fast jedes vierte Unternehmen (23 Prozent), bei dem aktuell Stellen unbesetzt sind, hat Vakanzen im Bereich der Produktion, 17 Prozent der Unternehmen mit Vakanzen weisen unbesetzte Stellen im Bereich Marketing, Vertrieb, Kundendienst auf. Am seltensten gibt es aktuell unbesetzte Stellen in den Bereichen Finanzen sowie Geschäftsführung/Vorstand.

Kapitel 3

Fachkräftemangel: Folgen für die mittelständischen Betriebe

Immerhin gut zwei von fünf mittelständischen Unternehmen mit Umsatzeinbußen durch Fachkräftemangel – das sind deutlich mehr als noch im Vorjahr

Frage: Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Fachkräften derzeit zu Umsatzeinbußen für Ihr Unternehmen (bzw. nicht realisierten Umsatzpotenzialen)?

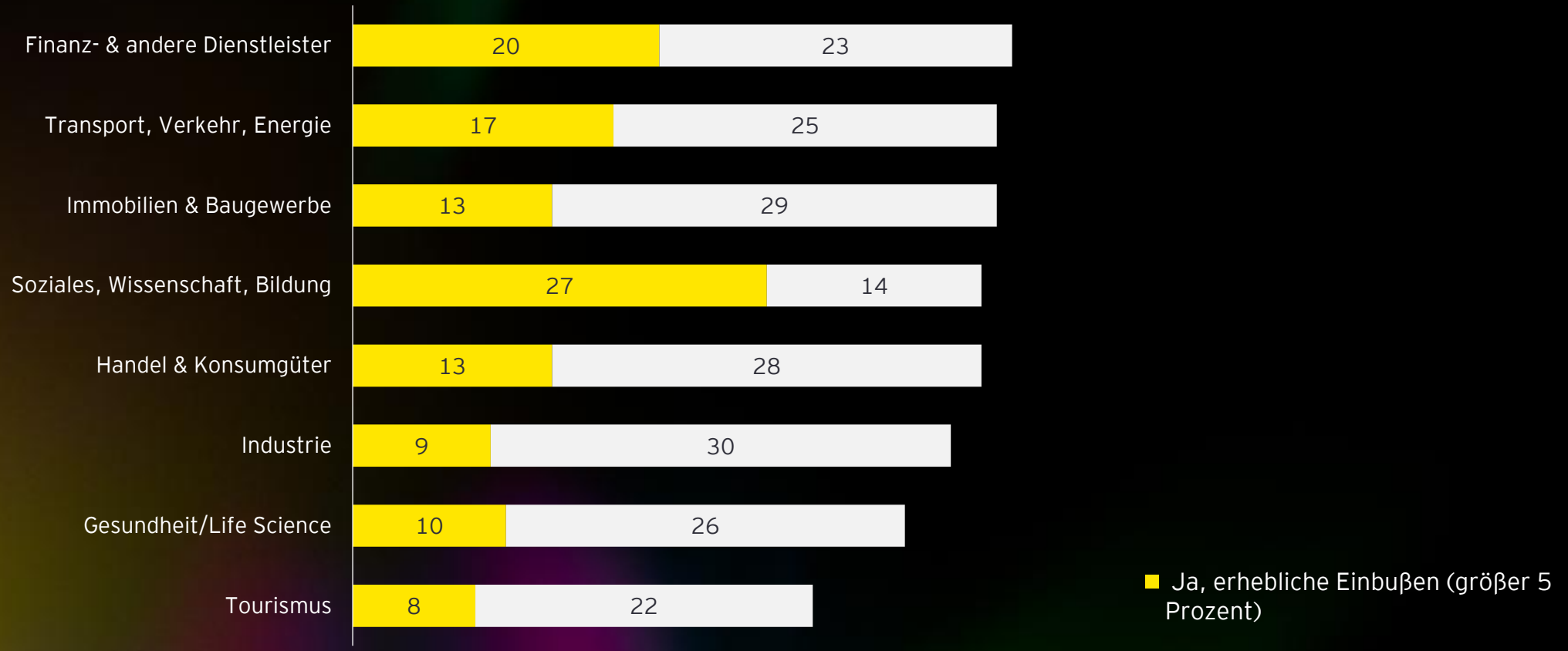


Angaben in Prozent

41 Prozent der mittelständischen Betriebe in Österreich geben an, infolge des Fachkräftemangels Umsatzeinbußen zu verzeichnen bzw. nicht alle Umsatzpotenziale realisieren zu können. Vor einem Jahr lag dieser Anteil mit 35 Prozent noch deutlich niedriger.

Anteil der von Umsatzeinbußen betroffenen Unternehmen am höchsten unter Finanz- und anderen Dienstleistern und am niedrigsten im Tourismussektor

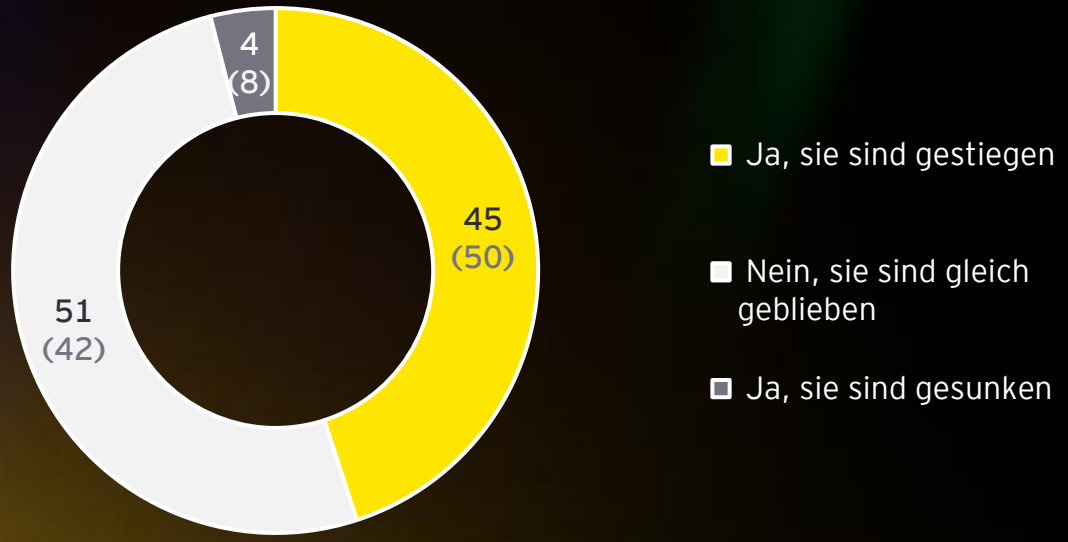
Frage: Was meinen Sie: führt ein (eventueller) Mangel an geeigneten Fachkräften derzeit zu Umsatzeinbußen für Ihr Unternehmen (bzw. nicht realisierten Umsatzpotenzialen)?



Angaben in Prozent

Such- und Rekrutierungskosten für mehr als zwei von fünf mittelständischen Unternehmen in den letzten fünf Jahren gestiegen – durchschnittlicher Anstieg der Suchkosten um fast neun Prozent

Frage: Was meinen Sie: Haben sich Ihre Ausgaben für die Rekrutierung und Suche nach Fachkräften in den letzten fünf Jahren verändert?



Angaben in Prozent

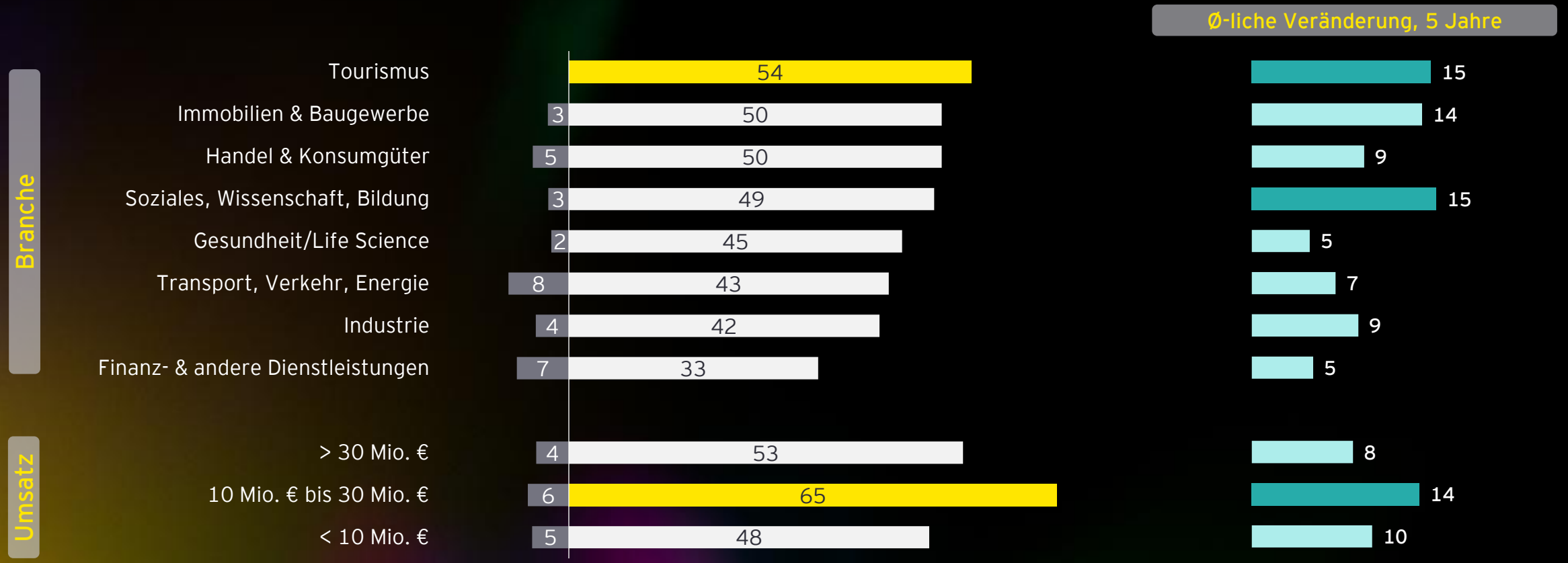
Frage: Um welchen Prozentsatz sind die Ausgaben in den letzten fünf Jahren gestiegen/gesunken?
Offene Frage

45 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass die eigenen Ausgaben für die Rekrutierung und Suche nach Fachkräften in den letzten fünf Jahren gestiegen seien, nur vier Prozent der Befragten berichten von gesunkenen Such- und Rekrutierungskosten. Im Durchschnitt sind diese Kosten nach Angaben der Unternehmen in den letzten fünf Jahren um fast neun Prozent gestiegen.

Durchschnittlicher Anstieg der Such- und Rekrutierungskosten am höchsten im Tourismus und im Bereich Soziales, Wissenschaft, Bildung

Frage: Was meinen Sie: Haben sich Ihre Ausgaben für die Rekrutierung und Suche nach Fachkräften in den letzten fünf Jahren verändert? *Anteile „gesunken" (links) und „gestiegen" (rechts)*

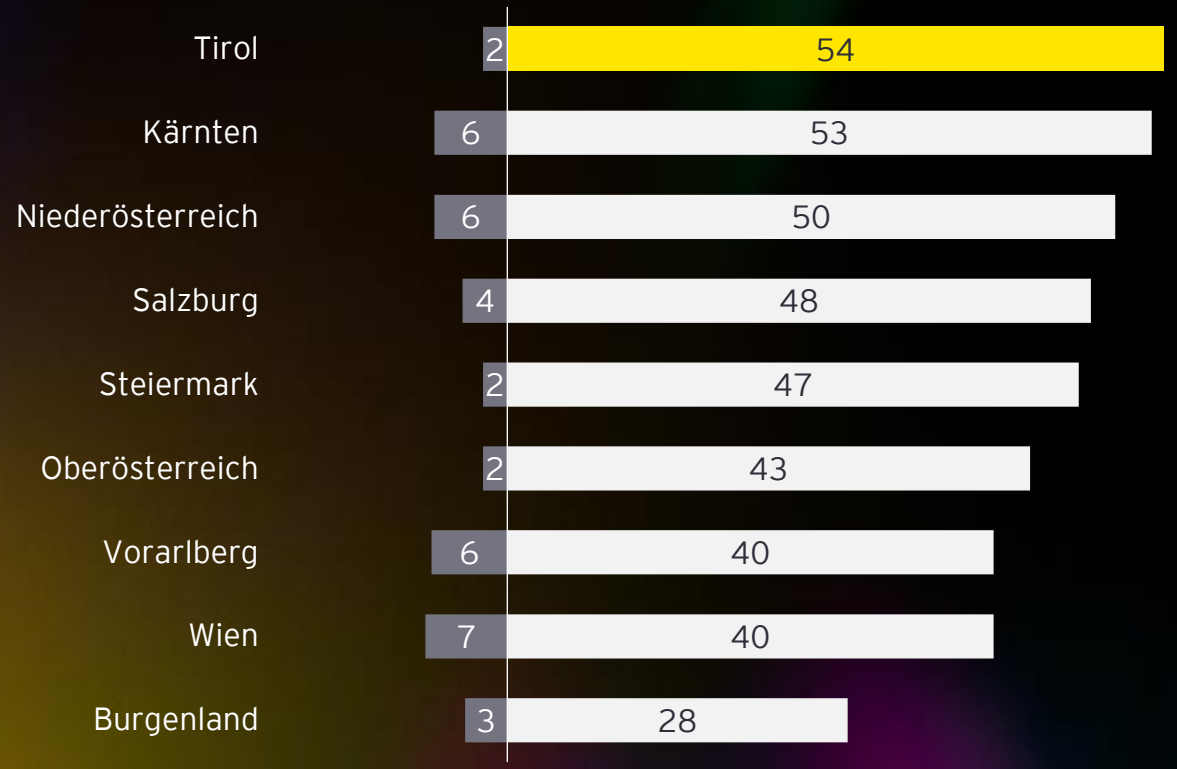
Frage: Um welchen Prozentsatz sind die Ausgaben in den letzten fünf Jahren gestiegen/gesunken?



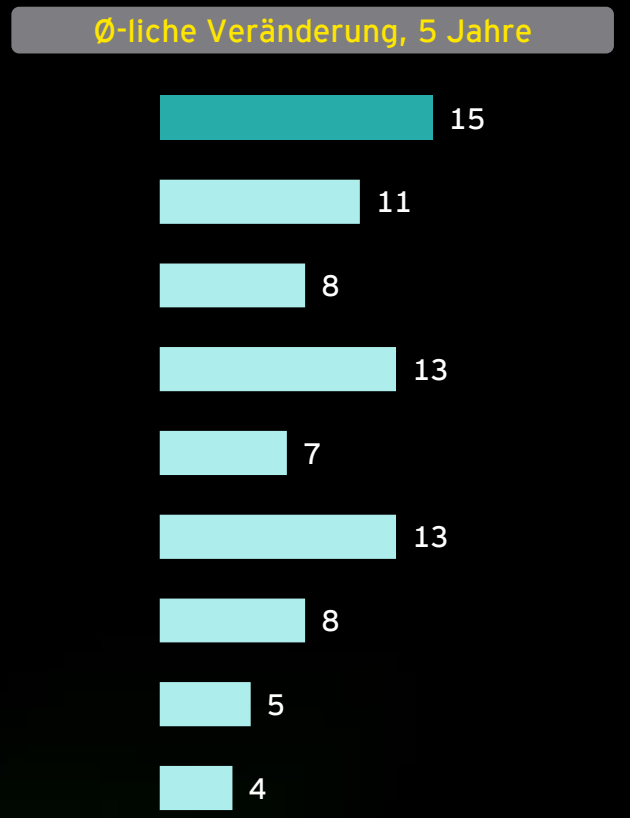
Angaben in Prozent | an 100 fehlende Prozent: „Gleich geblieben"

Unternehmen in Tirol mit dem höchsten durchschnittlichen Anstieg der Such- und Rekrutierungskosten, Unternehmen im Burgenland und in Wien mit dem geringsten

Frage: Was meinen Sie: Haben sich Ihre Ausgaben für die Rekrutierung und Suche nach Fachkräften in den letzten fünf Jahren verändert? *Anteile „gesunken" (links) und „gestiegen" (rechts)*



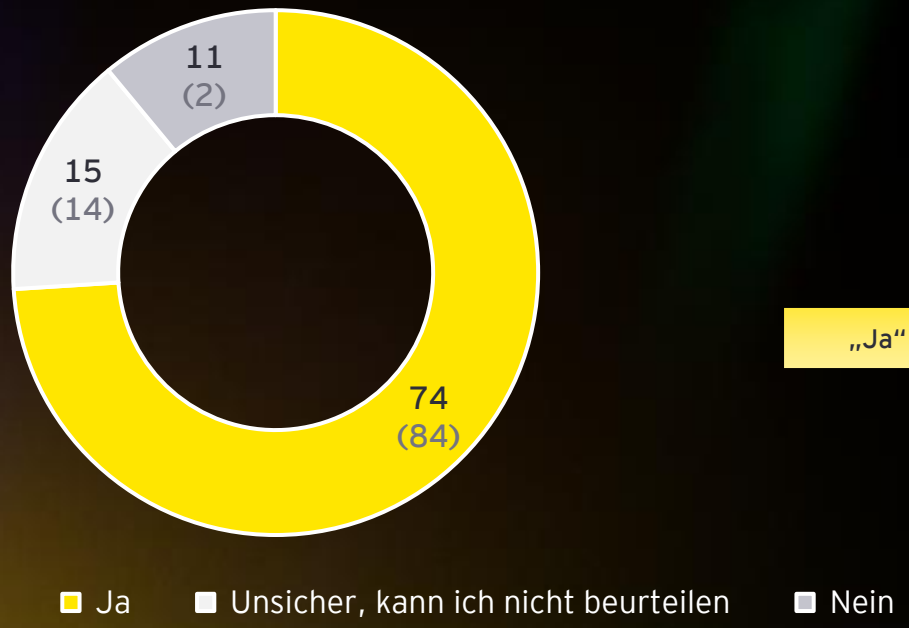
Frage: Um welchen Prozentsatz sind die Ausgaben in den letzten fünf Jahren gestiegen/gesunken?



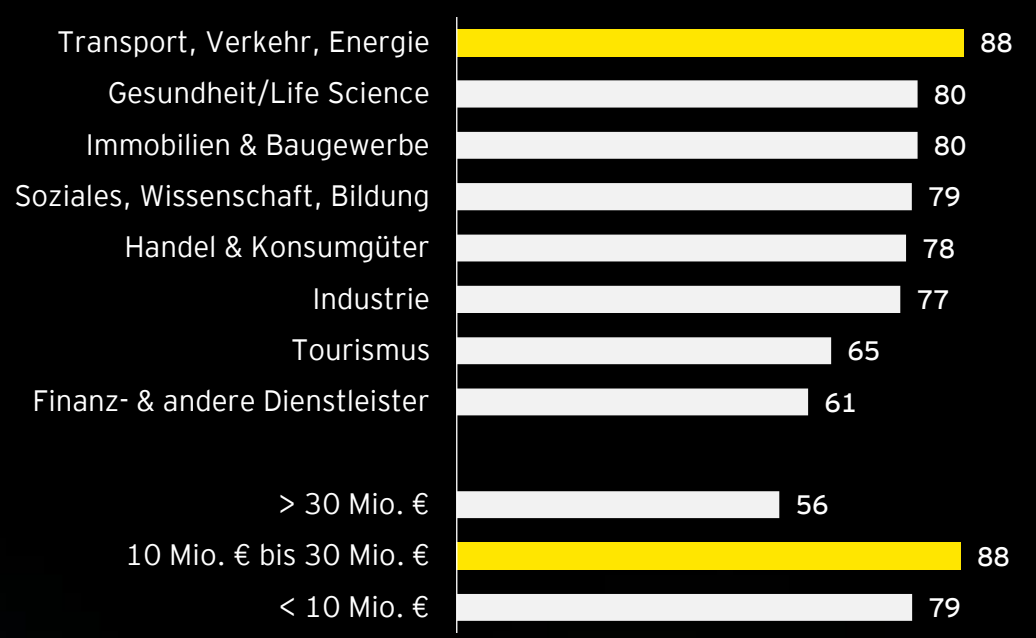
Angaben in Prozent | an 100 fehlende Prozent: „Gleich geblieben"

Rund drei von vier befragten Unternehmen rechnen für die kommenden Jahre mit einer Verschärfung des Fachkräftemangels

Frage: Glauben Sie, dass der Fachkräftemangel in Österreich in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird?



„Ja“



Angaben in Prozent; Vorjahresergebnisse in Klammern

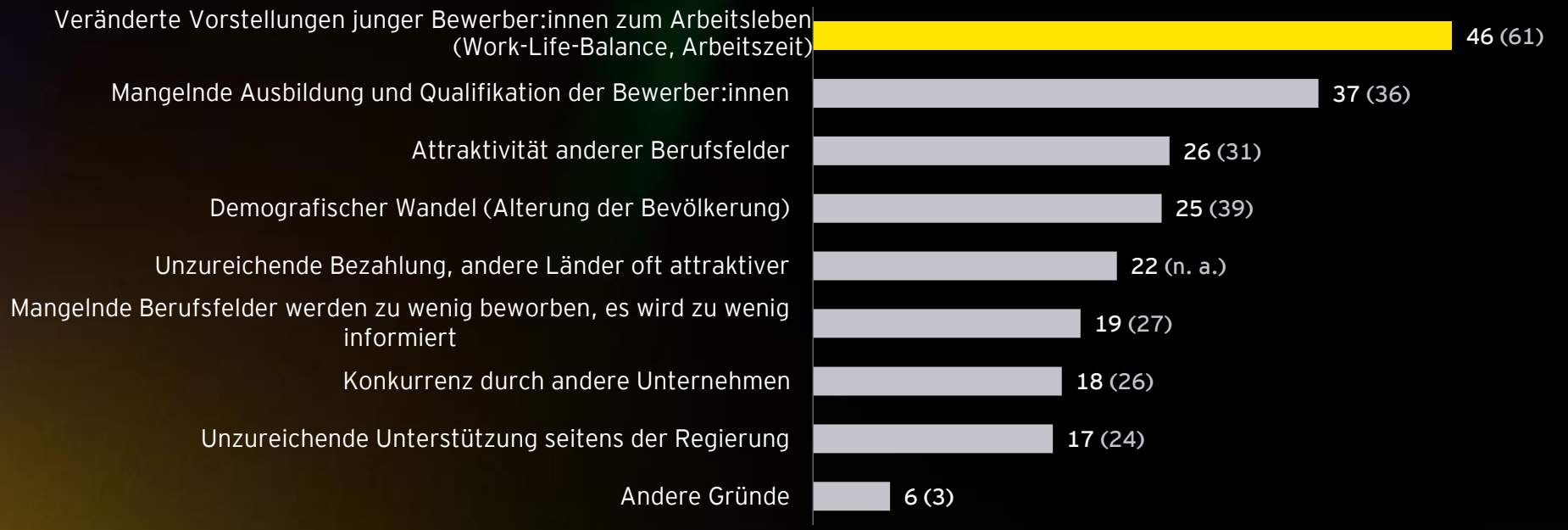
74 Prozent der befragten mittelständischen Unternehmen rechnen damit, dass sich der Fachkräftemangel in Österreich in den kommenden Jahren (weiter) verschärfen wird (Vorjahr: 84 Prozent). Besonders pessimistisch sind aktuell Unternehmen aus dem Bereich Transport/Verkehr/ Energie: Hier gehen aktuell 84 Prozent von einer Verschärfung der Situation aus; am wenigsten pessimistisch sind Finanz- und andere Dienstleister: Hier gehen nur 61 Prozent der Unternehmen von einer Verschärfung der Lage aus. Jeder neunte Befrage rechnet aktuell nicht mit einer Verschärfung des Fachkräftemangels in Österreich (Vorjahr: 2 Prozent).

Kapitel 4

Fachkräftemangel: Ursachen und Maßnahmen

Mittelständler sehen Hauptgrund für den Fachkräftemangel in einer mangelnden Bereitschaft von Bewerber:innen, in Vollzeit zu arbeiten

Frage: Welche Gründe sehen Sie für den Fachkräftemangel in österreichischen Unternehmen? ***Mehrfachantworten möglich***

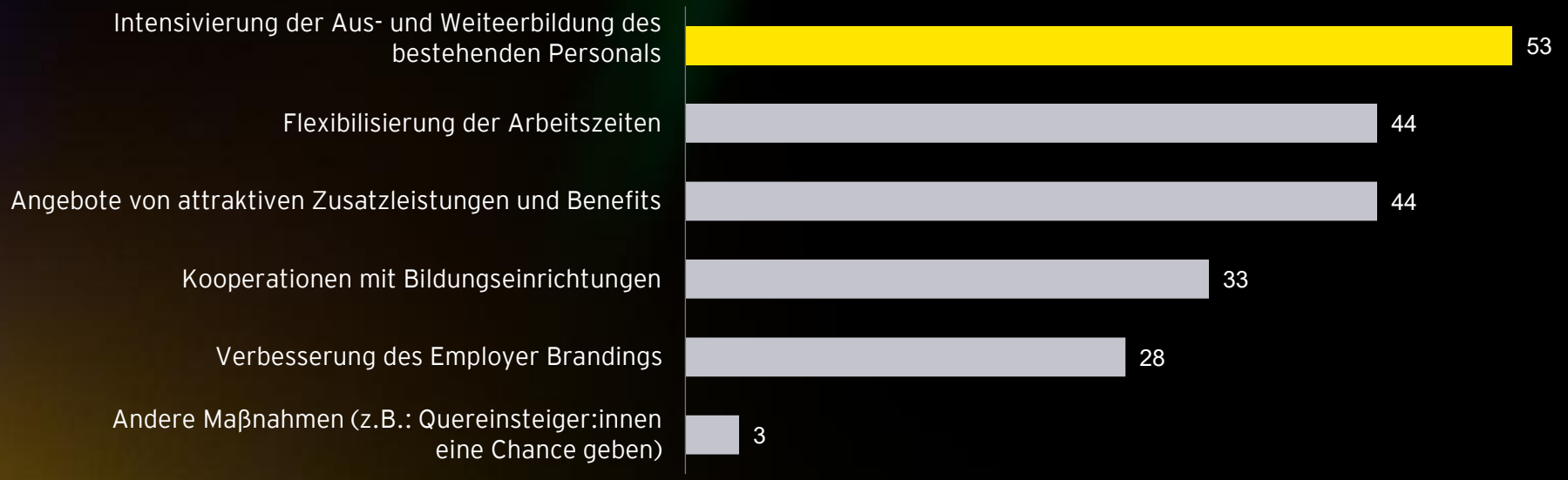


Angaben in Prozent

Als wichtigsten Grund für den Fachkräftemangel in österreichischen Unternehmen machen die befragten Betriebe die mangelnde Bereitschaft unter Bewerber:innen bzw. Arbeitskräften aus, in Vollzeit zu arbeiten. Zweitwichtigster Grund ist aus Sicht der Betriebe eine unzureichende Ausbildung und Qualifikation der Bewerber:innen. Nur jeder sechste Betrieb (17 Prozent) nennt als einen wichtigen Grund für den aktuellen Fachkräftemangel eine unzureichende Unterstützung seitens der Regierung.

Die Top 3 Maßnahmen des Mittelstands gegen den Fachkräftemangel: Verstärkte Aus- und Weiterbildung, Arbeitszeitflexibilisierung und Angebot attraktiver Zusatzleistungen und Benefits

Frage: Welche Maßnahmen ergreift Ihr Unternehmen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken? *Mehrfachantworten möglich*



Angaben in Prozent

Die von mittelständischen Unternehmen aktuell am häufigsten genutzten Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel sind: Die Intensivierung der Aus- und Weiterbildung des bestehenden Personals, die Flexibilisierung von Arbeitszeiten und das Angebot von attraktiven Zusatzleistungen und Benefits. Jede einzelne dieser Maßnahmen wird von jeweils mindestens 44 Prozent der befragten Mittelständler ergriffen.

Die Top 3 Forderungen an die Regierung: Bildungsförderung für qualifizierte Fachkräfte, verstärkte Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, Erhöhung der Attraktivität von spezifischen Arbeitsplätzen

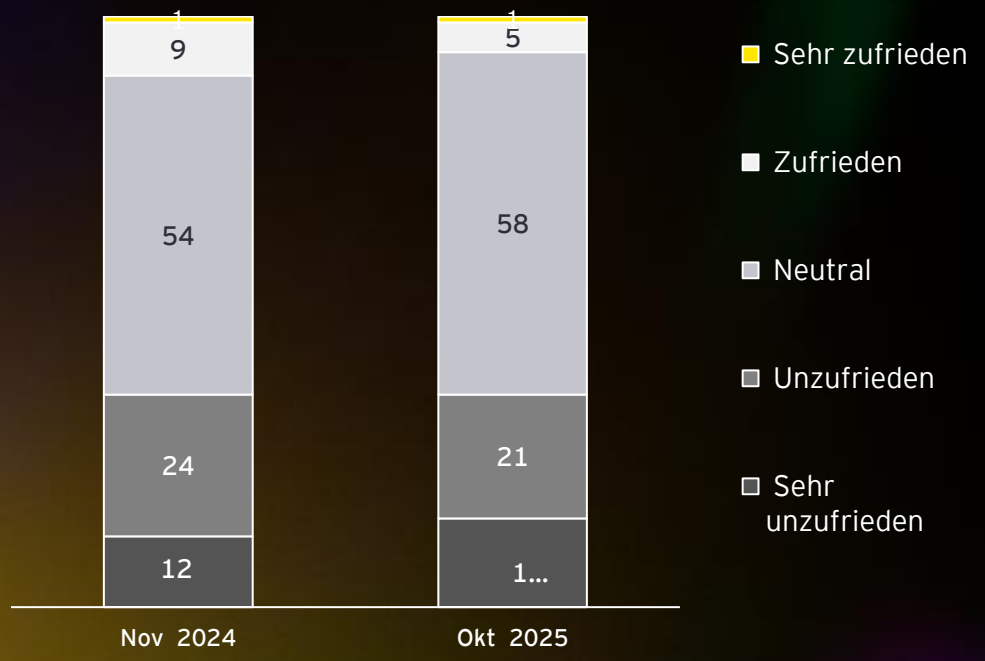
Frage: Welche Unterstützung erwarten Sie sich von der Regierung, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?
Mehrfachantworten möglich

Angaben in Prozent

Jeder zweite befragte Mittelständler wünscht sich von der Regierung eine Bildungsförderung für qualifizierte Fachkräfte; gut jeder dritte Befragte (34 Prozent) erwartet sich eine verstärkte staatliche Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen und fast jeder Dritte (32 Prozent) fordert die Erhöhung der Attraktivität von spezifischen Arbeitsplätzen. Eine gezielte Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften wird von gut jedem vierten Mittelständler (27 Prozent) gefordert.

Kaum noch Zustimmung zu den aktuellen Maßnahmen der Regierung gegen den Fachkräftemangel: Nur sechs Prozent sind zufrieden – immerhin 36 Prozent sind unzufrieden

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den aktuellen Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Fachkräftemangels?

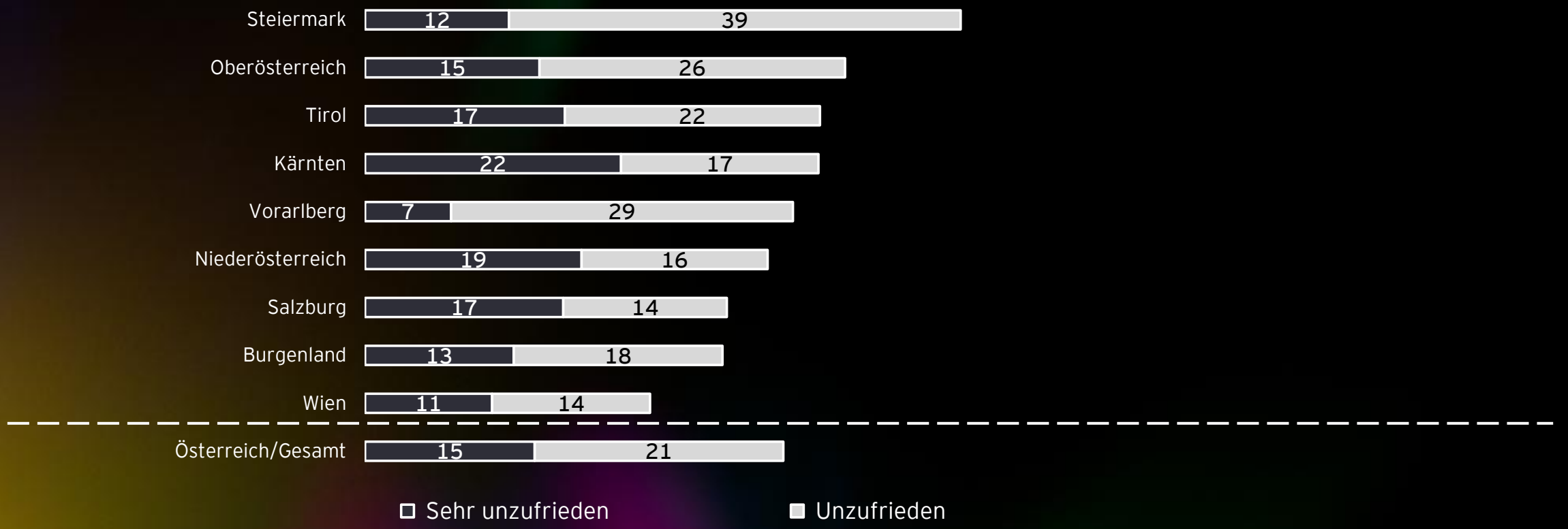


Kaum Zustimmung gibt es im Mittelstand zu den staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels: Lediglich sechs Prozent der befragten Unternehmen äußern sich positiv, während immerhin 36 Prozent der Betriebe die Maßnahmen negativ bewerten. Am größten ist die Unzufriedenheit mit den aktuellen Maßnahmen in der Industrie und im Bereich Real Estate: Hier bewerten immerhin 43 Prozent (Industrie) bzw. 40 Prozent der Unternehmen (Immobilien & Baugewerbe) die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels negativ.

Angaben in Prozent

Unzufriedenheit mit den Regierungsmaßnahmen besonders weit verbreitet in der Steiermark und in Oberösterreich – am wenigsten weit verbreitet in Wien

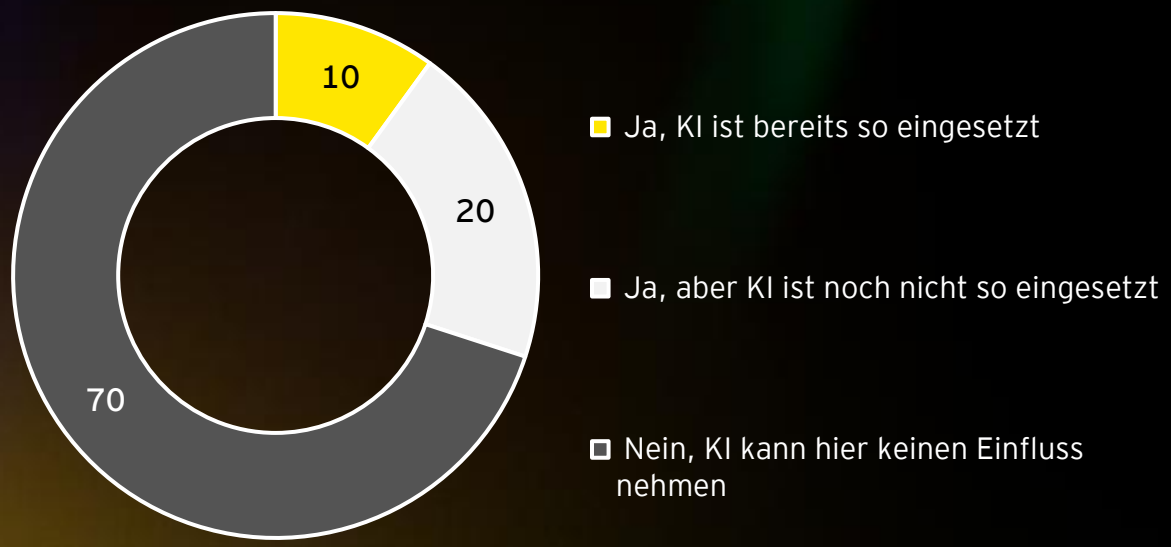
Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den aktuellen Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Fachkräftemangels?

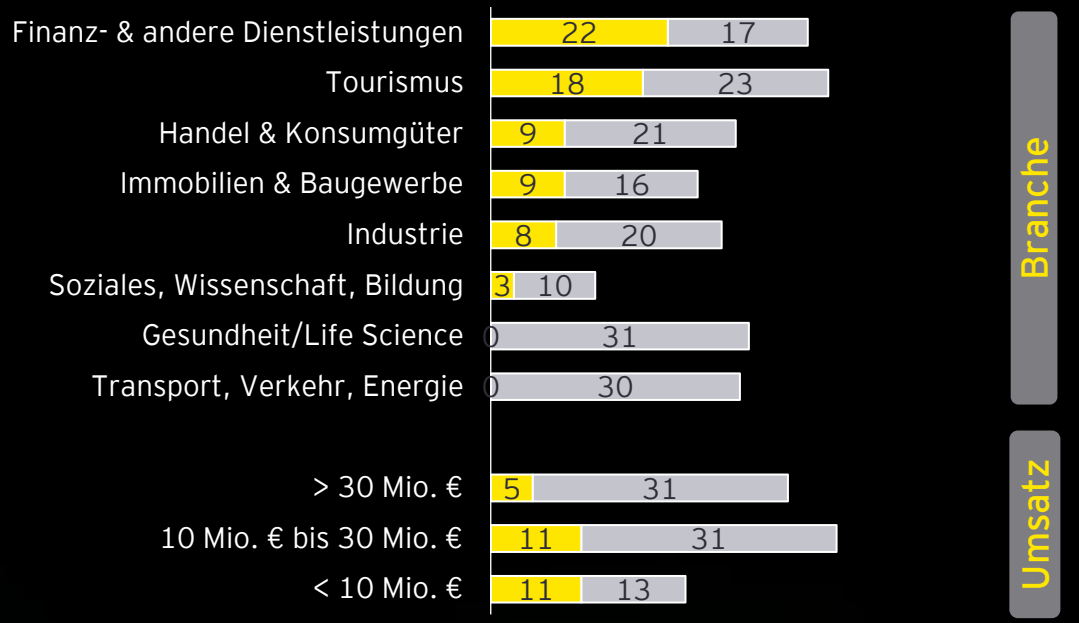


Angaben in Prozent

Bei zehn Prozent der mittelständischen Betriebe wird KI bereits als ein Mittel zur Abmilderung des Fachkräftemangels eingesetzt – weitere 20 Prozent halten KI in dieser Hinsicht für hilfreich

Frage: Hat der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bzw. kann der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Ihrem Unternehmen einen positiven Einfluss gegen den Fachkräftemangel haben?





Angaben in Prozent

Die große Mehrheit der befragten Mittelständler (70 Prozent) sieht keine Möglichkeiten, KI im eigenen Unternehmen so einzusetzen, dass es die Auswirkungen des Fachkräftemangels abmildert. Immerhin jedes zehnte Unternehmen setzt KI hierfür allerdings bereits ein und weitere 20 Prozent halten den Einsatz von KI in diesem Bereich für wirksam, auch wenn sie selber hierfür aktuell noch keine KI einsetzen. Am weitesten verbreitet ist der Einsatz von KI zum Zwecke der Abmilderung des Fachkräftemangels bei Finanz- und anderen Dienstleistern (22 Prozent), gefolgt vom Tourismus (18 Prozent).

EY | Building a better working world

EY setzt sich für eine besser funktionierende Welt ein, indem wir neuen Wert für Kund:innen, Mitarbeitende, die Gesellschaft und den Planeten schaffen und gleichzeitig das Vertrauen in die Kapitalmärkte stärken.

Mithilfe von Daten, KI und fortschrittlicher Technologie helfen wir unseren Kund:innen, die Zukunft mit Zuversicht zu gestalten und Lösungen für die drängendsten Herausforderungen von heute und morgen zu entwickeln.

Unsere EY-Teams betreuen das volle Spektrum an Services in der Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Steuerberatung sowie Strategie- und Transaktionsberatung. Angetrieben von branchenspezifischen Erkenntnissen, einem global vernetzten, multidisziplinären Netzwerk und vielfältigen Ökosystempartner:innen, erbringen wir Dienstleistungen in mehr als 150 Ländern und Gebieten.

Das internationale Netzwerk von EY Law, in Österreich vertreten durch die Pelzmann Gall Größ Rechtsanwälte GmbH, komplettiert mit umfassender Rechtsberatung das ganzheitliche Serviceportfolio von EY.

All in to shape the future with confidence.

„EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten sammelt und verwendet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind über ey.com/privacy verfügbar. Weitere Informationen zu unserer Organisation finden Sie unter ey.com.

In Österreich ist EY an vier Standorten präsent.

© 2025 Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
All Rights Reserved.

ED None

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen.

ey.com/at